

Reife Leistung auf der Bühne

Das Ensemble des ZV Thierstein jagt sein Publikum durch eine rasante Vorstellung der Komödie "Bescherung unterm Tannenbaum". Die Pointen folgen Schlag auf Schlag. Die Zuschauer lachen begeistert.

Thierstein - Mit dem Stück "Bescherung unterm Tannenbaum" von Erich Koch landete der Zentralverein Thierstein wieder einmal einen Volltreffer. Das Publikum war begeistert, Lachsalven und tobender Applaus begleiteten die Aufführung von Anfang bis zum Schluss. Damit übertraf das Ensemble um Regisseurin Margit Wunderlich alle Erwartungen. Vor allem die jungen Nachwuchsdarsteller Anika Wunderlich, Dominik Heber und Max Jackisch überzeugten mit einer reifen Leistung und machen Appetit auf mehr.

Schlag auf Schlag flogen den Zuhörern die Pointen um die Ohren, kaum hatten die Besucher das eine sinnige Zitat verdaut, hagelte es den nächsten verbalen Kracher. So begann das Stück mit dem Wortgeplänkel der schwerhörigen Oma Lore und ihrer pragmatischen Schwiegertochter Pia. Die überragend agierenden Darstellerinnen Andrea Scherzer und Daniela Bergmann lieferten sich närrische Wortgefechte, begleitet von trockenen Kommentaren wie "Männer sind der Albtraum des Universums".

Der unglücklichen Tochter Jule, perfekt dargestellt von Anika Wunderlich - flog auf ihre Bemerkung hin "Geld macht nicht glücklich" das mütterliche Kontra "Mag sein, aber ohne Geld fängt das Glück erst gar nicht an!" um die Ohren. Horst Seidel stand als leidensfähiger Ehemann auf der Bühne und verkörperte diesen mit Bravour. Das Publikum litt mit ihm, als er samt dem verkrüppelten Tannenbaum auf die Bühne flog. Seine Sprüche wie "In der Ehe lernt man die Probleme lösen, die man ohne sie nicht hätte!", oder "Alkohol ist das Schmieröl der Hochzeitsnacht", nahmen ihm die Zuhörer gerne ab. Als er aber seinen zukünftigen Schwiegersohn - wunderbar naiv von Max Jackisch gespielt - mit viel Schnaps den "Frauenverschönerungstag" feiert, endet das Verständnis der liebenden Ehefrauen.

Das Publikum tobte vor Lachen, als Uwe Fraas in der Rolle des unterjochten Ehemanns, ebenfalls angeheitert über den Baum stolperte. Allerdings fiel die Gardinenpredigt der höchst beleidigten Gattin nicht besonders vornehm aus. Birgitt Achziger strahlte grandios als statusbesessene Cleo viel Arroganz und Überheblichkeit aus, lies sich aber dann doch vom Charme des angeblichen Findelkindes beeindrucken. Die vollendet dargestellten, schwülstigen Liebesschwüre von Dominik Heber trieben dem Publikum vor Lachen Tränen in die Augen. Was der junge Darsteller aus der sehr textintensiven Rolle herausholte, beeindruckte aber nicht nur das Publikum. Selbst die Darsteller mussten sich stellenweise ein Schmunzeln verkneifen, als er seine theatralischen Gelübde wie "Wenn meine Liebe zu dir Strom wäre, strahlte ich als Kernkraftwerk" den verschiedensten Damen angedeihen ließ.

Mit viel Szenenapplaus und viel Spaß folgten die Zuhörer der verworrenen Handlung bis zum spannenden Ende. Fast nebenbei spann die schwerhörige Oma ihr Liebesnetz um den angeblichen Bettler, der souverän von Erwin Wendler dargestellt wurde. Dieser lieferte sich mit der in Liebe entbrannten Andrea Scherzer endlose Debatten, die letztendlich in Omas Kammer endeten.

Die Premiere der Komödie in drei Akten kam beim Publikum außerordentlich gut an, die Lachmuskeln der Besucher wurden reichlich strapaziert. Margit Wunderlich, auch als Souffleuse tätig, bewies mit der Besetzung der Rollen ein goldenes Händchen. Auch der Maske gebührt Lob, teilweise waren die Darsteller kaum wiederzuerkennen.

